

Würdigung der Arbeit von Christine Egerszegi-Obrist : ein herzliches Dankeschön

Autor(en): **Mösle, Hansueli**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **75 (2004)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-804480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Würdigung der Arbeit von Christine Egerszegi-Obrist

Ein herzliches Dankeschön

■ Hansueli Möhle

An der diesjährigen Delegiertenversammlung von Curaviva Schweiz vom 24. Juni in Luzern wurde Christine Egerszegi-Obrist mit grossem Applaus offiziell als Präsidentin unseres Verbandes verabschiedet. Mit ihrem Rücktritt geht eine langjährige ereignisreiche Epoche der Verbandsgeschichte zu Ende. Christine Egerszegi-Obrist wurde an der Delegiertenversammlung vom 13. Juni 1995 in Zürich an die Spitze des damaligen Heimverbandes Schweiz (HVS) gewählt. Erstmals (und gleichzeitig letztmals) in der 158-jährigen Verbandsgeschichte des HVS wurde mit ihr eine Frau ins Präsidialamt berufen.

Christine Egerszegi darf auf eine ereignis- und gleichzeitig auch erfolgreiche Zeit ihres Wirkens zurückblicken. Während ihrer neunjährigen Präsidialtätigkeit hat sie mit kluger Umsicht dafür gesorgt, dass die wesentlichen Probleme und Herausforderungen der Zukunft für den Verband frühzeitig erkannt und analysiert wurden. Sie hat entsprechende Entscheidungsprozesse eingeleitet und darüber gewacht, dass sie auch zu Ende geführt wurden. Trotz teilweisen hohen Forderungen, die sie im Interesse der Sache an die Mitarbeitenden stellte, ist sie zuallererst Mensch geblieben und hat Wert auf gegenseitiges Vertrauen und tragfähige menschliche Beziehungen gelegt. Als liberale Nationalrätin mit sozialer Ader hatte sie aber stets auch ein offenes Ohr für die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger auf der Strasse, der Bewohnerinnen und Bewohner von

Heimen, aber auch für die Anliegen der Heimleitenden.

Christine Egerszegi ist eine hervorragende Kommunikatorin und Mediatorin. Weitblick, diplomatisches Geschick, Gespür für das Menschliche, Sinn für das Machbare und Mögliche sowie die ausgeprägte Fähigkeit, gegensätzliche Meinungen zu einem konstruktiven Konsens zusammenzuführen und dergestalt zu harmonisieren, dass keiner einen Gesichtsverlust erleidet, sind ihr eigen und kamen dem Verband in seinen weit reichenden strategischen Entscheidungen immer wieder zugute. Diese Begabungen, zusammen mit ihrer Ruhe, Gelassenheit und der Bereitschaft zum offenen Dialog, waren letztlich auch ausschlaggebend dafür, dass sich die beiden alten Rivalen Heimverband Schweiz und VCI auf Beginn des Jahres 2003 im neuen starken Verband Curaviva zusammenfanden. So war für Christine Egerszegi schon früh klar, dass ein Zusammengehen der beiden traditionsreichen Verbände HVS und VCI nur dann gelingen kann, wenn keiner das Gefühl hat, dass ihn der andere einverleibt. Dazu hielt sie treffend in der Fachzeitschrift Curaviva vom Januar 2003 fest: «Es galt nicht nur einfach die Statuten zu formulieren, ein Leitbild zu schaffen oder die Finanzen zu regeln. Zwar sind das wichtige Eckpfeiler für eine gemeinsame Zukunft, aber noch viel wichtiger ist es, dass es gelingt, die Menschen – die sich ja zum Teil noch als Konkurrenten erlebt haben – zu einem gemeinsamen Ziel zu



Weitblick, diplomatisches Geschick, Gespür für das Menschliche Sinn für das Machbare und Mögliche – Christine Egerszegi.

Foto: Robert Hansen

vereinen.» Wie sehr das Wohl des Verbandes Christine Egerszegi am Herzen lag, zeigte sich auch darin – als im Vorfeld der Gründung von Curaviva kein Präsidentschaftskandidat in Reichweite war –, dass sie sich spontan für einen interimistischen Einsatz als Präsidentin des neuen Verbandes zur Verfügung stellte.

Allen, die mit Christine Egerszegi-Obrist zusammenarbeiten durften, hat sie viel gegeben. Von Herzen danken wir ihr für diese gute gemeinsame Zeit, für ihr langjähriges Engagement und ihre politische Unterstützung, für ihre herausragende Arbeit, namentlich auch bei der Schaffung von Curaviva, aber auch für all ihre Herzlichkeit und kollegiale Zusammenarbeit. ■